Mü
168, 3.

Jahresbericht

über das

Gymnasium zu Mühlhausen

nebst einem Nachtrage zu der vorjährigen Abhandlung:

„Ueber Schulgesetzgebung",

womit

zu den Prüfungen am 21. und 23. März 1842

ehrerbietigst und ergebenst einladet

Dr. Christian Wilhelm Haun,
Director.

Den Schulnachrichten ist eine lithographirte Zeichnung des neuen Schulgebäudes nebst dem Grundrisse desselben beigefügt.

Mühlhausen,
Gedruckt bei Wilhelm Rode.

9mu
2 (1842)

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Schulnachrichten

über

das Gymnasium zu Mühlhausen von Ostern 1841 bis Ostern 1842.

I. Chronik des Gymnasiums.

Auf das verflossene Schuljahr blicken wir als auf ein Jahr erfüllter Wünsche und Hoffnungen zurück. Der Hauptwunsch nach einem neuen Schulhause war durch die Grundlegung des Baues im Jahre 1838 in Hoffnung verwandelt; mit dem wachsenden Baue baute sich seitdem auch unsere Hoffnung in jedem Jahre weiter, und mit der Vollendung des Baues im verflossenen Jahre hat sie ihre Erfüllung gefunden. Das Gymnasium befindet sich seit dem 15. Octbr. vorigen Jahres im neuen Gebäude. In der Geschichte der Anstalt hat hierdurch das Jahr eine Bedeutung gewonnen, wie sie in den dreihundert Jahren seit ihrer ersten Gründung nur noch zwei Jahre haben, nämlich die beiden Jahre 1563 und 1578, wo die Anstalt ebenfalls für neue Erweiterung und theilweise Umgestaltung jedesmal, wie jetzt, ein neues, größeres und den Bedürfnissen entsprechenderes Gebäude an einem andern und bessern Platze erhalten hat.

Von der Umgestaltung und Erweiterung, welche die Anstalt dießmal vorher erfuhr, ist im vorjährigen Programme die Rede gewesen, indem damals die schon länger vorbereitete Trennung der frühern lateinischen Hauptschule von 8 Classen in zwei selbstständige Anstalten, Gymnasium und Knaben-Bürgerschule, jede von 5 Classen, durch Anstellung eines eigenen Rectors für die letztere eigentlich zur völligen Ausführung kam. Zu dieser innern Lostrennung brachte dieses Jahr die nun noch zu wünschende äußere, so weit sie zweckmäßig gehen sollte. Denn alles Hindernde und Störende, was das alte Lokal hatte, wo beide Anstalten noch einen gemeinschaftlichen Eingang hatten, wo die Lehrzimmer beider noch gemischt untereinander und in zu großer und darum oft gegenseitig störender Nähe lagen, und überhaupt also die nun wirklich verschiedenen Anstalten doch noch nicht äußerlich abgesondert erschienen, ist nun durch den Einzug in das für beide Anstalten bestimmte neue Gebäude aufgehoben; was aber gute Bedeutung und nützlichen Zweck hatte, ist beibehalten, wie es der Blick auf die beigegebene Zeichnung der Façade und des Grundrisses sogleich lehrt. Denn mit Recht ist jene Theilung und äußere Sonderung gleichwohl nicht zu einer förmlichen Trennung des ursprünglich Verbundenen geworden; die aus der urväterlichen Gesammtanstalt gebildeten zwei Schwester-Anstalten sind in Einem gemeinschaftlichen Hause wieder vereinigt. In ihm hat zwar jede ihre abgesonderten Räume, jede zu diesen ihren eigenen Eingang, aber beide wohnen doch zusammen friedlich nebeneinander und unter demselben Dache, beide sind mit derselben Fürsorge und soweit der Zweck derselbe war,

auf gleiche Weise ausgestattet, beide benutzen gemeinschaftlich die Bibliothek, den mathematisch-physikalischen und andern Lehrapparat, und in beide Abtheilungen reicht auch räumlich der zur Benutzung von jeder Seite zugängliche einfach schöne, große Festsaal hinüber.

So haben sich denn die für mögliches besseres Gedeihen im Innern lang gehegten Wünsche auf eine erfreuliche Weise erfüllt. Wir haben in diesem Gebäude helle, freundliche, in jeder Einrichtung allen billigen Anforderungen der Zeit gut entsprechende neue Lehrstätten erhalten. Es ist uns hierdurch von dem Magistrate, dem Patrone aller hiesigen Schulen, für deren inneres und äußeres Wohl er stets aufs eifrigste und thätigste besorgt ist, ein Geschenk zu Theil geworden, für das wir nicht genug danken können. So hochwerth uns aber dieß Geschenk schon in dieser Hinsicht sein mußte, als es unsere Zwecke besser zu fördern versprach, so wurde sein Werth doch dadurch noch bedeutend erhöht, daß man keine Anordnung traf, ohne erst die Erfahrungen der Lehrer-Collegien befragt und ihre Meinungen und Wünsche gehört zu haben, die auch alle, so weit es nur räthlich oder thunlich war, die freundlichste Berücksichtigung gefunden haben, wofür wir daher öffentlich unsern Dank zu bekennen um so mehr für Pflicht halten, als oft das größte Geschenk, wenn es den Wünschen und Absichten nicht entspricht, an seinem Werthe auf eine sehr bedauerliche Weise zu verlieren pflegt. Wie Vieles hätten wir namhaft zu machen, wenn wir Alles einzeln aufzählen wollten, was hierdurch so geworden ist, daß es seinem Zwecke so vollkommen wie möglich entspricht! Es genüge daher nur die Erwähnung des für das Auge wohlthätigen und zugleich schmückenden matten grünen Anstrichs der Lehr- und Apparatenzimmer, die Anwendung ausgelohten Eichenholzes und dauerhaften und hellen Doppelglases zu den Fenstern, die nach Höhe und Breite für die verschiedenen Classen passend eingerichteten eichenen Tafeln und Bänke in eben so bequemer als wohlgefälliger Form, und ihre vortheilhafte Stellung, daß dem Schüler überall das Licht von der linken Hand kommt, die zweckmäßige, gefällige und für jeden Gebrauch bequeme Bauart der Katheder, die Wandtafeln auf Gestellen, um sie bequem für das Auge der Schüler richten zu können, die nützlichen Wandschränke zur Aufbewahrung der Lehrutensilien, die sinnige und geschmackvolle Art, wie die Tintenbehälter angebracht und am sichersten verwahrt sind, die schöne Beleuchtung in den dunkeln Morgenstunden des Winters auf den vier Fluren durch Lampen in Glasglocken, in jedem Lehrzimmer durch eine elegante Wiener Häng-Lampe, deren vier in Glascylindern brennende Flammen ein völlig ausreichendes Licht für alle Schüler und selbst für den Lehrer auf dem Katheder geben, die Wanduhr auf jeder Hausflur und die Glocke, um das Zeichen zum Beginn der Lectionen zu geben, die Regenschirmhalter mit Ableitung der Nässe, und was dergl. mehr. Und soweit sich nur irgend dem Nützlichen und Zweckmäßigen auch eine entsprechende einfache Schönheit geben ließ, wurden mit liberalem Sinne die nöthigen Kosten nicht gescheut, so daß selbst die Haus- und Saalfluren im neuesten Geschmacke gemalt sind.

Der wohlthätige Einfluß von diesem Allen ist nicht zu verkennen und wird mit der Zeit noch bemerkbarer werden, da Lehrer und Schüler mit mehr Lust und Heiterkeit zu diesen Räumen eilen und in ihnen verweilen, und schon dadurch, daß frühere Hindernisse und Beschränkungen entfernt sind, diese und jene bessere Einrichtung und größere Ordnung sich hat treffen lassen.

Das einfach schöne Gebäude hat 150 Fuß Länge, und 50 Fuß Breite, und enthält außer dem großen Festsaal 14 Zimmer, deren Zahl durch angränzendes städtisches Besitzthum für den Fall des Bedarfs leicht noch vermehrt werden kann. Die Größe der Zimmer, so wie die Bestimmung eines

jeden ist schon aus den auf dem Grundrisse angegebenen Benennungen und aus dem ihm beigefügten Maaßstabe ersichtlich. Zu erwähnen ist nur noch, daß das Gebäude massiv aus gebrannten Lehmsteinen gebaut ist, eine Bauart, die bei dem sonst hier üblichen bloßen Holzbau zum ersten Male an diesem Gebäude versucht und durch die angewandte außerordentliche Sorgfalt der Aufsicht mit so glücklichem Gelingen ausgeführt worden ist, daß das Gebäude zugleich die neueste und schönste Zierde der Stadt geworden ist, und Hoffnung giebt zu der wünschenswerthen Nachahmung dieser Bauart auch an Privatgebäuden *), da Sachverständige den Kostenbetrag sehr mäßig gefunden haben, indem er mit Einschluß der sämmtlichen innern Ausstattung, die einen nicht unbedeutenden Aufwand erfordert hat, und der äußern Umgränzung des Vorplatzes mit einem eisernen Stackete, so wie der kostspieligen Ueberwölbung eines Baches nicht viel über 20,000 Thlr. betragen wird.

Hinsichtlich der erwähnten Bestimmung auch des neuen Schulhauses für beide genannte Anstalten feierten diese auch gemeinschaftlich sowohl den Abschied von dem alten Lokale, als die Einweihung des neuen Schulhauses.

Jener, der feierliche Abschied vom alten Lokale, fand schon im Frühjahre statt, indem bei der sichern Aussicht, daß das auf den 27. Mai fallende Stiftungsfest der Schule zum letzten Male im alten Lokale gefeiert werde, der Redeactus so eingerichtet wurde, daß die Vorträge Beziehung darauf hatten. Derselbe war nämlich auf folgende Weise angeordnet:

1) Hymnus: Preiset mit fröhlichem Danke den Herrn ꝛc. in Musik gesetzt von Weinlig.
2) Deutsches Gedicht: Dankgebet für den Segen der Schule, von dem Primaner Oskar Rönck aus Großengottern.
3) Lateinische Rede: De duobus distichis Gymnasii nostri januae olim inscriptis, von dem Primaner August Heyer aus Großengottern.
4) Deutsche Rede: Die dreifache Bedeutung des dießjährigen Stiftungsfestes in Betracht der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, von dem Primaner Julius Scharr aus Halle.
5) Französische Rede: Le retour du printemps, von dem Primaner Carl Schenk von hier.
   Zwischen diesen von den Gymnasiasten selbst gearbeiteten Vorträgen declamirten folgende vier Schüler der Bürgerschule: Gottlieb Methfessel aus Classe I., Carl Hecht aus Cl. I., David Groß aus Cl. IIa. und Wilh. Beireiß aus Cl. IIb. passende Gedichte.
6) Schlußrede des Gymnasial-Directors: Ueber den Dank gegen die Schule.
7) Vertheilung der von der Familie Lutteroth für das Gymnasium gestifteten Legate.
8) Hymnus: Die Himmel erzählen ꝛc., Schlußchor aus der Schöpfung, von Haydn.

Der eigentliche Auszug dagegen aus dem alten Schulhause mit einem nochmaligen kurzen letzten Abschiedsworte, und der Einzug in das neue Gebäude fanden an dem für die feierliche Einweihung des neuen Schulhauses bestimmten Tage Statt, wozu ein schon an sich hochfestlicher Tag, der Geburtstag Sr. Majestät des Königs, gewählt worden war, so daß der für das ganze Land zum Festtag gewordene 15. October für unsere Stadt und insbesondere für diese

*) Denn für diese läßt sich der Massivbau mit dem in hiesiger Gegend allerdings vorhandenen Tuffsteine wegen seiner großen Porosität nicht zweckmäßig anwenden, so trefflich sich auch derselbe an unseren bei ihrem hohen Alter so gut erhaltenen Kirchen in schönem gothischen Baustile bewährt hat, da er ungeachtet jener Porosität doch eine solche Härte des Kornes besitzt, daß er den Gebäuden eine dem römischen Travertin gleiche Festigkeit und ewige Dauer giebt.

beiden Schulanstalten dießmal ein schönes Doppelfest wurde, und ein solches durch die jährlich zu wiederholende Gedächtnißfeier der feierlichen Einweihung so lange bleiben wird, als Gott das theure Leben unsres jetzigen Königs schützt. Die genaueste Kunde über die Einrichtung dieser Feierlichkeit giebt die unter dem Titel: „Einweihung des neuen Schulhauses für das Gymnasium und die Knaben-Bürgerschule ꝛc. Mühlhausen, bei E. W. Röbling. 1841" von dem Magistrate zum Druck beförderte Schrift, in welcher die dabei gehaltenen Reden außer ihrer Inhaltsangabe in der Beschreibung der Festlichkeit auch noch vollständig mitgetheilt sind, so wie die Geschichte des Baues und der Entwurf der neuen Einrichtung der Knaben-Bürgerschule angeschlossen ist.

Den auswärtigen Lesern des Programmes, zu denen dieses Schriftchen nicht gelangen möchte, glaube ich es schuldig zu sein, wenigstens in einem gedrängten Auszuge das Hauptsächlichste der Beschreibung der Einweihungsfeierlichkeit hier mitzutheilen.

Der Magistrat hatte zu dieser feierlichen Einweihung durch ein auch typographisch schönes Fest-Programm eingeladen, indem der Titel mit der Zeichnung des Schulhauses geschmückt war, und unter dieser der Grund der Wahl des Geburtstags Sr. Majestät des Königs zum Tag der feierlichen Einweihung des neuen Schulgebäudes in sinnreicher Beziehung *) durch folgende Worte zweckmäßig angedeutet war:

„Heil den Schulen unter dem Schutze unseres hochbegabten Königs, der in den Wegen des Vaters wandelnd auch dessen heilige Zwecke für eine gleichmäßige, allseitige, ernste und tüchtige Bildung aller seiner Unterthanen zur Förderung des Wohles und Gedeihens seines ganzen Volkes in seine hohe Fürsorge aufgenommen hat."

Diesem Fest-Programme gemäß hatten sich am 15. October Vormittags vor 10 Uhr die Lehrer der beiden Anstalten und aller übrigen hiesigen Schulen **), die Geistlichkeit, die Stadtverordneten, der Magistrat, der Königl. Landrath, Officiere von der Königl. Garnison, Beamte und Mitbürger, die sich dem Zuge theilnehmend anschließen wollten, in dem alten Lokale versammelt. Vor demselben hatten sich die Schüler beider Anstalten, an der Zahl über 400, zum festlichen Zuge aufgestellt.

---

*) Die Worte beziehen sich nämlich theils auf die Allerhöchste Kabinetsordre des Hochseligen Königs über die Stiftung der Universität Bonn d. d. Aachen, den 18. October 1818, theils auf die Allerhöchste Kabinetsordre an das Staats-Ministerium d. d. Sanssouci, den 12. Juni 1840, durch welche des jetzigen Königs Majestät die zwei kostbaren Documente des „Letzten Willens" seines hochseligen Vaters veröffentlichte.

**) Es dürfte manchem Leser von Interesse sein, hierbei zu erfahren, welchen Reichthum von Schulen die hiesige Stadt besitzt. Sie hat nämlich außer dem Gymnasium und seinem Neben-Seminar mit 12 Lehrern und der Knaben-Bürgerschule mit 7 Lehrern, noch folgende Schulen:

1) Eine Mädchen-Bürgerschule von 5 Classen, mit eignem Rector, 4 Hauptlehrern, einem Zeichenlehrer und einer Lehrerin für die weiblichen Arbeiten.

2) Eine Volks- und Armenschule von 2 Knaben- und 2 Mädchenclassen, mit eignem Rector, 4 Lehrern und einer Lehrerin für weibliche Arbeiten.

3) Vier städtische Parochial-Schulen, meist Elementar-Schulen, jede von dem Küster der Parochie besorgt.

4) Vier vorstädtische Volks-Schulen, mit 5 Lehrern.

Diese 12 Schulen zusammen haben also 41 Lehrer.

Außerdem sind die Privatstiftungen der Klein-Kinder-Bewahranstalt, der Anstalt für verwahrloste Mädchen, der Sonntags-Gewerbsschule und die Einrichtung für arme Taubstumme zu erwähnen.

Als die Scheidestunde schlug, sprach der Gymnasial-Director Dr. Haun die nachstehenden einfachen und herzlichen Worte zum Abschiede:

„Geliebte Schüler! Ein wichtiger Moment, der Moment des Scheidens von dieser unserer bisherigen Lehrstätte, ist gekommen. Wir können von den Räumen, in denen unsre Schule 263 Jahre lang unter Gottes Schutz und Segen ihr Werk gefördert hat, nicht scheiden, ohne noch einige Worte des Abschieds zu sprechen. Sie enthalten eine dreifache dankbare Erinnerung. Wir gedenken dankbar der Obhut, mit welcher Gott dieses Haus so lange Zeit beschützte, und des Segens, den er Lehrern und Schülern verlieh zum Gedeihen ihres Werkes; wir gedenken dankbar der Fürsorge der Väter dieser Stadt, die einst dieses Haus bauten, und bis jetzt für das Wohl der Jugend erhielten; wir gedenken dankbar der Lehrer und Schüler, die hier lehrten und lernten, die so ihr Werk fleißig trieben zum Segen der Stadt und zum Segen der Welt, und die den alten Ruhm der Anstalt treu bewahrten, und immer mehr erhöhten. — Aber nun ist uns eine neue, freundlichere, den Ansprüchen der fortgeschrittenen Zeit entsprechendere, unsre Zwecke förderndere Lehrstätte erbaut worden, und soll uns heute eröffnet werden, soll heute ihre heilige Weihe empfangen. Dank gegen Gott war hier unser letztes Wort; das Gebet zu ihm sei dort unser erstes. Ja! so laßt uns hier mit Gott aus-, dort mit Gott einziehen; und diese Empfindungen unsers Herzens bekenne jetzt unser Mund durch den Gesang:

„Unsern Ausgang segne Gott,
Unsern Eingang gleicher Maßen ꝛc."

Unter Glockengeläute bewegte sich der Festzug durch mehrere Straßen nach dem neuen Schulhause, wo er von der auf dem freien Platze vor demselben aufgestellten Bürger-Schützen-Compagnie empfangen wurde. Im Festsaale, wo alle übrigen Militär-, Justiz- und andere Behörden und Stadtämter bekleidende Bürger, Freunde und Gönner des Schulwesens schon zahlreich versammelt waren, wurde der Zug von dem Stadtmusikchore durch einen besonders dazu componirten Festmarsch begrüßt.

Wie mannichfaltig auch die Gefühle waren, die sich eines Jeden beim Eintritte in das Schulhaus bemächtigten, angelangt im Festsaale gab sich nur Ein Gefühl kund, das der Freude und der Bewunderung. Jedes Auge betrachtete mit sichtbarem Wohlgefallen die erhabene Einfachheit und die prunklose Schönheit desselben und hatte seine Freude an der wohlerwogenen Einrichtung, welche demselben zur Aufnahme der zahlreich Geladenen gegeben war.

(Von hier an sei es erlaubt, aus jenem Schriftchen die daselbst vom Rector der Mädchen-Bürgerschule, Herrn Herrmann, entworfene Beschreibung meist wörtlich zu entlehnen, bis zu der hier pag. 11 mit *** bezeichneten Stelle.)

„Durch die beginnende Festmusik, vom Musikdirector Hrn. Thierfelder componirt und unter seiner Leitung von dem Schülersängerchor und den Stadtmusicis trefflich aufgeführt, wurde der Geist von den äußern Betrachtungen abgezogen und das Gemüth für die nachfolgenden Vorträge würdig vorbereitet. Die Textesworte der Musik vom Gymnasial-Director Dr. Haun lauteten also:

Chor.

Lobsingt, lobsinget dem Herrn!
Denn er hat Großes an uns gethan,
Deß sind wir fröhlich und danken ihm.

Solo.

Alt. Er hat das Werk gegründet.
Baß. Er hat das Werk erhalten.
Sopran. Er hat das Werk erneuet.

Arie.

Tenor. Herr, unser Gott, sei uns auch ferner freundlich,
Gieb auch zum neuen Werke deinen Geist!
Gieb Licht aus deinen Höhen!
Gieb Kraft aus deiner Stärke!
Gieb Geist aus deinem Geiste!

Chor.

Herr Zebaoth! nun hebe an zu segnen
Dieß neue Haus zum Heile deiner Kinder!

Schlußfuge.

Lob und Dank sei deinem Namen!
Halleluja! Amen.

Bei Beendigung der Schlußfuge betrat

1) der Herr Bürgermeister Gier den Rednerpult, welcher mit Blumenbouquets geziert, und vor dem das Brustbild unsers allgeliebten Königs aufgestellt war, und sprach die Worte der Uebergabe. Der Redner begann mit einer dankbaren Rückerinnerung an den unvergeßlichen König, der, seinem Volke entrissen, durch den Geist, welchen er gepflanzet, in demselben fortleben und fortwirken wird von Geschlecht zu Geschlecht, und mit einem hoffnungs- und vertrauensvollen Hinblicke auf den erhabenen Sohn, der in dem Sinne des verklärten Vaters durch Streben nach Licht, Recht und Wahrheit Preußens Eigenschaften immer herrlicher entfalten will und deshalb das ganze Schul- und Erziehungswesen in seine besondere hohe Fürsorge aufgenommen hat! Hierauf gedachte der Redner des Vorgangs und Hergangs dieses großen Schulbaues, der Schwierigkeiten der hier ungewöhnlichen Bauart, dankte im Namen der Stadt Allen, die sich um den schönen Bau verdient gemacht, ermunterte zum Vorwärtsschreiten auf der Bahn der Schul-Verbesserungen, sprach die Hoffnung aus, daß mit diesem Tage eine neue Culturperiode unsers Schulwesens anheben und jede der beiden Anstalten nach dem vorgesteckten Ziele allen Ernstes ringen werde, und überwies zuletzt dem Herrn Superintendenten Dr. Schollmeyer das Haus und die Schlüssel mit der Bitte, der heiligen Werkstätte die geistliche Weihe zu geben. Die Art dieser Eröffnung des Hauptaktus hatte einen tiefen Eindruck gemacht. Unter der feierlichsten Stimmung, die in der neuen Aula herrschte, begann

2) der Herr Superintendent Dr. Schollmeyer die Weihrede, und sprach aus der Fülle eines für das Schul- und Erziehungswesen mit warmer Liebe erfüllten Herzens über die höchst zweckmäßig gewählten Worte (Luk. Cap. 7, v. 5.): „Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet." Zunächst entwickelte der Redner, geleitet von diesen Worten, das Geständniß, das uns dieser Schulbau abnöthiget. Schulbau zeugt von Volksliebe; Liebe zum Volke ist Wohlthun am Volke. Volkeswohl aber besteht in Seelengröße, und diese wird in Schulen und Kirchen gegründet. Darum, wer Kirchen und Schulen erbauet, hat sein Volk lieb. „Er hat sein

Volk lieb," müssen wir bekennen im Andenken an den verewigten, so im Angesichte des regierenden Landesvaters; beim Hinblicke auf die Männer, welche diesen Schulbau beschlossen und vollführten, wie bei dem Gedanken an die, welche zur Ausführung desselben freundlich und geschickt die Hand boten. — Sodann wies der Redner auf die Verpflichtungen hin, die uns dieser Schulbau auferlegt. Die Absicht der Erbauer dieser Schule zu fördern, dafür zu sorgen, daß der Herr in dieses Haus kommt, ist die Verpflichtung, welche Vätern und Müttern, Predigern und Seelsorgern, Schulvorständen und Schulvorstehern, den Lehrern und Leitern der Gelehrten- und Bürgerschule durch diesen Schulbau auferlegt wird.

Mit einem innigen Gebete, nachgebetet im Herzen von der zahlreichen Versammlung, wurde das Haus seiner heiligen Bestimmung übergeben und für dasselbe der himmlische Vater um seinen Segen angerufen. Aus den Händen des Redners erhielten die Dirigenten beider Schulen die Schlüssel mit dem Wunsche, daß dieselben zu Schlüsseln des Himmelreichs werden möchten. Dem Gesange: „O heil'ger Geist kehr bei uns ein ꝛc." folgte Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung, und die Ertheilung des Segens des Herrn. Jetzt nahm

3) der Gymnasial-Director Dr. Haun das Wort, und hielt eine auf das Studium der Geschichte des Gymnasiums und des ganzen hiesigen Schulwesens gebaute Rede, in welcher er zunächst zeigte, daß das neue Schulhaus dastehe als das neueste Zeugniß treuer Fortbewahrung des aus dem Ritteralter stammenden, auf Rittersinn sich gründenden, ehrenwerthen Schulbausinnes *) dieser Stadt und ihrer Fürsorge für ihre älteste Bildungsanstalt. Sodann entwickelte der Redner die aus dieser schönen Erfahrung hervorgehenden Hoffnungen für den weitern Fortbau in dem, was nun etwa noch fehle, und bezeichnete endlich als Gegengabe für das herrliche Geschenk den Dank, den er im Namen der Lehrer und Schüler jetzt darbringe im Worte, für die Zukunft verheiße in That und Wahrheit durch eifrigstes Bemühen, zu dem ersten innern Bau, der Idee des Zweckes, den andern innern Bau, die

*) Da ein gutes Beispiel immer anregend ist, so verdient das Viele, was seit Kurzem für die Förderung des hiesigen Schulwesens überhaupt geschehen ist, bei dieser Gelegenheit auch anderwärts bekannt zu werden, zu welchem Zwecke Ref. eine hierauf bezügliche Stelle aus seiner eben angeführten Rede mitzutheilen kein Bedenken trägt. Die Nachweisung nämlich, wie jener Bau als ein Zeugniß der Treue des genannten Sinnes für die Hauptanstalt dastehe, nicht blos in Verhältniß zu den frühern Zeugnissen an derselben, sondern auch bei der nachherigen Ausdehnung desselben Sinnes auf andere Schulen, gab Veranlassung, die außerordentliche Belebung und erhöhte Thätigkeit dieses Schulbausinnes in den letzten zehn Jahren besonders hervorzuheben, welche Schilderung in folgenden Schlußworten noch einmal kurz zusammengefaßt wird:

„In der That, wir können von diesem letzten Jahrzehnd nicht scheiden, ohne uns noch einmal umzuschauen und wie in ein freundliches Thal zurückzublicken, um an dem schönen und reichen Anbau desselben unsre Augen zu weiden. Denn könnten wir die sechs neuen Schulgebäude, welche diese Zeit schuf, die Volksschule, die Mädchen-Bürgerschule, die Kleinkinderschule, die zwei vorstädtischen Schulen und dieses dem Gymnasium und der Knaben-Bürgerschule gemeinschaftliche Gebäude auf Einem Platze zusammensehen, wir würden erstaunen über die neue Schöpfung, die gleichsam wie eine kleine Stadt von lauter Schulen dastände, wir würden kaum begreifen, wie es möglich sei, diese Baue innerhalb eines Zeitraums von zehn Jahren zu vollenden. In der Chronik der Stadt aber verdient offenbar dieses Jahrzehnd das Zeitalter des Schulenbaues genannt zu werden."

Erfüllung des Zweckes, hinzuzugeben. Dadurch, daß zum Schlusse die Schüler ermahnt wurden, das Geschenk zu ehren durch aufmerksame Schonung und Reinhaltung, und ermuntert wurden, ihren Sinn zu beleben für eine gleiche innere Ordnung und Regel, für Reinheit und Schönheit im Geiste und Gemüthe, war die nachfolgende Rede zweckmäßig vorbereitet. Denn

4) der Rector der Knaben-Bürgerschule, Herr Otto, suchte nach einer Einleitung, welche die Freude als den Grundton in desselbigen Tages Harmonien bezeichnete, seinen Schülern begreiflich zu machen, daß die Festigkeit seines Grundes auf Gehorsam, den Grund aller Tugend: sein Ebenmaaß auf Ordnung als die Symmetrie in dem Schulleben; die Helligkeit seiner Räume auf die durch stetige Aufmerksamkeit und eifrigen Fleiß zu vollbringende Erleuchtung des Geistes; seine Reinlichkeit auf die äußere Sauberkeit und innere Fleckenlosigkeit; sein Schmuck auf die Bereicherung mit nützlichen Kenntnissen und die Aneignung unentbehrlicher Fertigkeiten; seine ruhige, vom Straßenverkehr entfernte Lage auf stilles, gesittetes und anständiges Betragen hinweise. Zuletzt deutete er seinen Mitlehrern die Gedanken an, welche die Seele ihres Wirkens in dem neuen Schulhause sein sollten.

Nach Beendigung dieser Rede sprach

5) ein Schüler aus Quarta ein Dank- und Weihgebet im Namen der Schüler. Wenn bei den Reden der vorher genannten würdigen Männer durch die Fülle und den Reichthum der Gedanken, welche entfaltet wurden, der Geist zum ernsten Denken reichliche Nahrung fand, so wurde durch den einfach kindlichen Sinn, welcher sich in dem Dank- und Weihgebete aussprach, das Gemüth wahrhaft gehoben und ergriffen. Zweckmäßig schloß sich an dieses Gebet der Schlußgesang:

„Dir, Menschenvater, dir sei Dank ꝛc." —

Die Versammelten verließen jetzt den Saal und begaben sich zur Darbringung des Dankes und Glückwunsches für Se. Majestät den König hinab auf den Vorplatz des Schulhauses, wo sich die Bürgerschützen-Compagnie wieder aufgestellt und andre Mitbürger zahlreich versammelt hatten. Würdiger konnten die Herzen zur Darbringung der Segenswünsche für den heißgeliebten Landesvater wohl schwerlich vorbereitet sein, als in diesem Augenblicke. Diese feierliche Stimmung benutzend hielt der Herr Bürgermeister Gier die nachfolgende, aus der innigsten Anhänglichkeit an Se. Majestät den König hervorgehende herzliche Ansprache:

„Wir kommen von einer seltenen, herrlichen Festfeier herab; sie galt der Einweihung des vor uns stehenden prächtigen Bauwerks, das zur Veredlung des Geistes und Herzens unserer Jugend aufgerichtet worden, und dessen Vollendung nur gelingen konnte, weil das großmächtige Scepter unsres weisen Landesherrn den Frieden trotz aller Gefahren geschützt, und Ruhe und Ordnung erhalten hat. Der König der Könige hat Ihn hochbegnadigt. Er, in Verwandtschaft mit Gustav Adolph, von Ahnherren, wie der große Kurfürst und Friedrich der Einzige, Er, der hochherzige Königssohn des glaubensmuthigen Friedrich Wilhelm, welcher uns aus fremder Knechtschaft befreite, als es heute vor 28 Jahren zur Völkerschlacht auf Leipzigs Gefilde ging, er ist mit allen Gaben ausgerüstet, um Preußens Kraft und Würde zu bewahren und durch geistiges Uebergewicht zu mehren. Als Königlicher Jüngling schon geschmückt mit dem Lorbeer des Krieges pflegt er

unter der Palme des Friedens den fruchtbaren Oelzweig der Wissenschaften, Künste und Gewerbe; wo Er hinkommt, ist Freude und Segen; Ihn selbst beglückt sittliche Volksbildung, wie so eben wieder in der vaterländischen Provinz Schlesien vernommen worden. Mögen auch wir des Glückes theilhaftig werden, daß Er Seinen Einzug in unsere Mauern hält. Wir feiern heute den glücklichen Tag Seiner Geburt. Es wolle Gott Ihn erhalten bis in die fernsten Jahre des menschlichen Lebens! Er wird sein getreues und einiges, festes und freies Volk schirmen in jeder Noth. Das wissen wir, das preisen wir. Also Alle dankbar freudig auf zum lebensvollen Glückwunsch:

Der väterliche Schutzherr, Se. Majestät, unser geliebter König, lebe lang, lebe Hoch!

Durch einstimmiges dreimaliges Lebehoch und durch den vollen Gesang der beiden Verse von Preußens Nationalliede: „Handlung und Wissenschaft ꝛc." und „Sei, guter König, hier ꝛc." gaben sich die Gefühle der innigen Liebe und treuen Anhänglichkeit der Bürger Mühlhausens gegen ihren theuern Landesvater auf das Unverkennbarste kund.

Nachmittags und Abends waren Freudenfeste in verschiedenen Gesellschaften, denen die durch das Wohlgefallen an der Vollendung und Einweihung des schönen Schulhauses gesteigerte Begeisterung für König und Vaterland glückliche Stunden bereitete. Die vorher und nachher herrschende übele Witterung wandte sich am Mittage und Nachmittage des herrlichen Tages günstig um; Abends aber war Wind und Regen der Illumination hinderlich.

Lange noch wird dieser Tag, den ein Jeder mit dem aus dem Herzen gesprochenen Wunsche beschloß: Gott erhalte uns unsern König bis in sein spätestes Alter! bei Jung und Alt in gesegnetem Andenken bleiben." —

* * *

Außer den genannten zwei Hauptfesttagen, dem Stiftungsfeste mit feierlichem Abschiede vom alten Lokale, und dem Feste der Einweihung des neuen Schulhauses, feierten der herkömmlichen Sitte gemäß beide Anstalten auch gemeinschaftlich am 21. Juni 1841 das Brunnenfest an der Popperoder Quelle, welches Ref. in der dabei gehaltenen Rede als ein Erntedankfest im Frühlinge — gegenüber dem Erntedankfeste im Herbste — darstellte, indem es an die viel größern Ernten ohne Aussaat im Leiblichen sowohl, als im Geistigen erinnere. Der Abdruck dieser Rede befindet sich in dem hiesigen „Gemeinnützigen Unterhaltungsblatte." 1841. Nr. 26.

Die Lehrer-Collegien beider Anstalten feierten ferner auch noch mit den confirmirten Schülern des Gymnasiums das heilige Abendmahl am Bußtage und am Feste zur Erinnerung an die Verstorbenen. Ref. hielt die gewöhnliche Vorbereitungs-Rede zu den Schülern im Schullokale.

Nachdem am 24. September in der Abiturientenprüfung, welche der Provinzial-Schulrath, Herr Dr. Schaub, als Königl. Commissarius selbst leitete, zwei Schüler sich das Zeugniß der Reife erworben hatten, fand als letzte Feierlichkeit im alten Lokale die feierliche Entlassung derselben am ersten Tage des Michaelis-Examens, den 4. October, Statt. Die Freude des Tages wurde diesmal für den Director noch erhöht und gewann für ihn an Bedeutung durch die persönliche Beziehung, daß er in dem Einen der Abgehenden zum ersten Male Einen seiner Söhne zur

Universität entließ. Beide Abgehende sprachen auch Worte des Dankes und des Abschiedes, Eduard Eisermann in einem deutschen Gedichte, Eduard Haun in einer lateinischen Rede, welche der erste Primaner in einer lateinischen Rede beantwortete. Von den zwei andern Geprüften, welche das Zeugniß der Reife noch nicht hatten erhalten können, meldete nach Entlassung jener beiden der Eine, daß er gleichwohl zur Universität abgehen und sich da für die nächste Maturitätsprüfung noch vorbilden wolle; der Andere besuchte die Schule wieder, ging aber hernach zu Weihnachten zu anderem Berufe ab.

Eine besondere Freude wurde dem Director in diesem Schuljahre dadurch zu Theil, daß ihm vergönnt war, die Anstalt der hohen Fürsorge und dem gnädigen Wohlwollen Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten Flottwell zu empfehlen, als derselbe im Sommer vorigen Jahres auf einer amtlichen Reise auch hiesiger Stadt einige Zeit schenkte, und namentlich auch am Tage nach seiner Ankunft erst das damals noch im Ausbaue befindliche neue Schulhaus in Augenschein nahm, sodann aber auch das Gymnasium selbst im alten Lokale besuchte, sich das Lehrer-Collegium und die Schüler der beiden ersten Classen vorstellen ließ, und erfreuende und ermunternde Worte in Bezug auf die Hoffnung des neuen Gebäudes sprach.

In dem Lehrerpersonale trat dießmal eine Veränderung dadurch ein, daß die Stelle des Lehrers der französischen Sprache zweimal anders besetzt werden mußte. Zu Ostern 1841 nämlich gab der Herr Candidat Warneke diese Lehrstelle auf, um sich weitern Studien zu widmen, und an seine Stelle trat interimistisch Herr Candidat Klipstein, der aber diese Stelle auch wieder blos bis Michaelis verwalten konnte, indem er die Geschäfte eines Hauptlehrers an der Knaben-Bürgerschule übernahm. Mit Beginn des Wintersemesters übernahm daher der Privatlehrer Herr Neubauer diese Stelle provisorisch auf Ein Jahr.

Wie die Chronik dieses Schuljahrs mit der Erwähnung erfüllter Wünsche begann, so kann sie auch mit derselben schließen, indem wir noch zu unsrer Freude zu erwähnen haben, daß uns in dem verflossenen Jahre auch der schon länger gehegte Wunsch nach größerm Raume in der Kirche erfüllt worden ist. Es ist uns daher eine angenehme Pflicht, den beiden Kirchenpresbyterien hiermit auch öffentlich den Dank zu bekennen für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie auf unser Ansuchen in den beiden Hauptkirchen der Stadt nicht blos für die erforderliche Erweiterung der Lehrerstühle gesorgt, sondern auch in deren Nähe uns bisher fehlende Plätze für diejenigen confirmirten Schüler überlassen und eingerichtet haben, welche nicht Chorschüler sind, so daß nun auch für sie ein regelmäßiger Kirchenbesuch nach bestimmten Abtheilungen wechselnd für den Früh- und Nachmittags-Gottesdienst in beiden Kirchen hat eingerichtet werden können. Für die Choristen und noch nicht confirmirten Schüler bestand diese Ordnung schon, da ihnen als solchen, die theils den liturgischen Gesang im Vormittags-Gottesdienste der beiden Hauptkirchen, theils den Gemeindegesang in dem Nachmitttags-Gottesdienste, in den Frühmetten, und in den beiden Nebenkirchen der Stadt zu leiten haben, ihre Plätze auf dem Chore angewiesen sind.

Doch des Menschen Wesen und Bestimmung ist es, nie stille zu stehen, wenn man bei einem erstrebten Ziele angelangt ist, sondern nach dem neuen Ziele, das sich auf jeder erstiegenen Höhe immer von selbst als das nun nächste vor unsre Augen hinstellt, den Lauf zu beginnen, für welchen durch das Gelingen des frühern die Kraft geübter, der Muth erhöht, das Vertrauen gestärkt sein muß. Darum schließe ich, wie meine oben erwähnte Rede bei der feierlichen Einweihung des neuen Gebäudes, so auch diese Chronik, theils mit der Bitte, daß der hochverehrte Patron die bewiesene schöne Sorge für das äußere bessere Fortbestehen durch die nun zu wünschende Erfüllung der Bedingungen bessern innern Gedeihens krönen wolle, theils mit dem Bekenntnisse, daß auch wir es für unsre Pflicht halten, am Innern fortzubauen in entsprechender Weise zu der Regelmäßigkeit und Reinheit, zu der Festigkeit und Zweckmäßigkeit des äußern Baues, damit auch das geistige Gebäude durch dieselbe Harmonie und Schönheit seiner Theile Lust und Liebe zu dem geordneten Ganzen erwecke und zu dem vertrauensvollen Besuche eben so einlade, wie es nun der äußere Bau thut. — Durch Erfüllung dieser Bitte und dieser Pflicht wird es möglich werden, von dem Wunsche am Ende der Rede: „es möchte, wie jetzt vom äußern Baue, von nun an mit jedem Tage mehr vom Innern gesagt werden können: Das Alte ist vergangen! Siehe! es ist Alles neu worden," zu Anfang der nächsten Chronik doch einige Erfüllung zu berichten.

II. Lehrverfassung.

A) Veränderung des Lectionsplanes:

Mit Dank erkennt die Anstalt die erwünschte Hülfe an, welche ihr von dem Superintendenten, Herrn Dr. Schollmeyer, von Neujahr 1841 an dadurch geleistet worden ist, daß derselbe den für Prima und Secunda combinirten Religionsunterricht übernahm, indem dadurch die Combination von Quarta und Quinta im Religionsunterrichte aufgehoben werden konnte, welches bei der großen Zahl von Schülern in diesen Classen und bei dem in diesem Alter noch sehr verschiedenem Bildungsgrade schon seit längerer Zeit gewünscht worden war, aber sich noch nicht hatte bewerkstelligen lassen, weil es an Lehrerkräften fehlte. Diese sind jedoch nun dadurch gewonnen, daß seit Michael der Subconrector Hartrodt von den 4 wöchentlichen Stunden, die er bis dahin an der Knaben-Bürgerschule hatte geben müssen, bei der Vermehrung des dortigen Lehrerpersonals entbunden worden ist, und diese 4 Stunden dem Gymnasium zu gut gekommen sind. Er übernahm dafür zu Michael bereits die 4 mathematischen Lectionen in Secunda, welche bisher der Prorector Limpert ertheilt hatte, welcher, da jene Religionsstunden einmal bis Ostern freundlich zugesichert waren, sich in seinem hohen Alter zwar diese Erleichterung recht gut hätte gestatten können, aber doch gern noch wirken wollte, und daher freiwillig den Seminaristen 2 Stunden mehr in der Formenlehre und im praktischen Rechnen ertheilte, und, um nicht sogleich aus aller Beziehung mit Secunda zu treten, auch die Lectüre des lateinischen Dichters in 2 wöchentlichen Stunden vikariatsweise für den Director bis Weihnachten übernahm.

In Bezug auf die französischen Lectionen ist zu bemerken, daß sie im Sommersemester durch den Candidat Klipstein, im Wintersemester durch den Privatlehrer Neubauer besorgt wurden.

B) Vollendete Lehrpensa.

Prima. Classen-Ordinarius: Director Dr. Haun.

a) Hebräisch: 2 Stunden Lectüre des 1. Buch. der Könige, Cap. 1—14. Grammatik nach Gesenius, schriftliche Analyse der Psalmen 1—20 in lateinischer Sprache und Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen nach Schröders Pericopen: Subr. Dr. Mühlberg. — b) Griechisch: 2 St. Sophocl. Antigone: Director Dr. Haun — 2 St. Syntax nach Rosts Grammatik, Uebersetzungen ins Griechische und cursorische Lectüre von Homer. Iliad. Erste Hälfte. 2 St. Platon. Protagoras und Gorgias: Subconrector Dr. Ameis. — c) Lateinisch: 3 St. Cicero de Oratore I. und II. 3 St. Stilübungen in freien Ausarbeitungen, Exercitien, Extemporalien und lat. Disputiren: Director Dr. Haun. — 2 St. Horat. Epod. und mehrere Satiren des 1. Buchs., Od. I.: Subrector Dr. Mühlberg. — d) Deutsch: 2 St. Stilübungen in freien Ausarbeitungen, Erklärung von deutschen Classikern und freie Vorträge: Director Dr. Haun. — e) Französisch: 2 St. Lectüre in Ideler und Nolte prosaischem Handbuche 1. und 3. Theil, Uebersetzungen ins Französische, Grammatik nach Hirzel. — f) Religionslehre, combinirt mit Secunda: 2 St. Anleitung zur Kenntniß und Würdigung der heiligen Schrift als göttlicher Offenbarung, Erläuterung des apostolischen Glaubensbekenntnisses aus der heil. Schrift — für Herz und Leben, unter Blicken in die Kirchengeschichte und in die Verschiedenheit religiöser Ansichten — bei steter Vergleichung der Grundsprache des N. T. mit Luthers Uebersetzung: Superintendent Dr. Schollmeyer. — g) Geschichte: 2 St. Von Karl d. Gr. bis zur Reformation, nach Wachler: Conr. Dr. Schlickeisen — h) Geschichte der National-Literatur nach Koberstein § 1—122. 1 St.: Conrector Dr. Schlickeisen. — i) Mathematik: 4 St. α) Arithmetik 2 St.: Progressionen, unbestimmte Gleichungen, Zahlensysteme, Kettenbrüche, nach Hartrodts Arithmetik. II., 12—16. Anhang. A. B. β) Geometrie 2 St.: Ebene Trigonometrie; Berechnung der Figuren, Constructionen: Subconr. Hartrodt. — k) Physik: 2 St. Besondere Naturlehre, nach Kries II, 1—9: Subc. Hartrodt. — l) Philosophische Propädeutik: 1 St. Empirische Psychologie: Director Dr. Haun.

Secunda. Classen-Ordinarius: Conrector Dr. Schlickeisen.

a) Hebräisch: 2 St. Elementar- und Formenlehre, nach Gesenius, verbunden mit schriftl. Uebungen nach Gräfenhan's Vorübungen und mit Lectüre historischer Abschnitte in Gesenius Lesebuche: Subconrector Dr. Ameis. — b) Griechisch: 2 St. Homeri Iliad. X—XIII. 2 St. Herodot. I. 2 St. Grammatik, nach Rost; Exercitien und Extemporalien: Conr. Dr. Schlickeisen. — c) Lateinisch: 3 St. Cicer. Oratt. pro Rosc. Amer., pro Murena, pro Archia poeta. 2 St. Stilübungen in freien Ausarbeitungen, Exercitien, Extemporalien, metrischen Uebungen. 2 St. Grammatik, nach Zumpt: Conrector Dr. Schlickeisen. — 2 St. Virgil. Aeneid. X — XI. 1 St. lateinische Stilübung: Director Dr. Haun. — d) Deutsch: 2 St. Stilübungen in freien

Ausarbeitungen, Declamationsübungen, Poetik nach Eschenburg von Pinder, metrische Uebungen, freie und Uebersetzungen: Conrector Dr. Schlickeisen. — e) Französisch: 2 St. Grammatik nach Hirzel, Exercitien und Extemporalien, Lectüre: im Sommer: Histoire de Charles XII par Voltaire.; im Winter: Paul et Virginie par Bernardin de Saint-Pierre. — f) Religionslehre, combinirt mit Prima. (s. daselbst sub f.) — g) Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte der Griechen seit Alexander d. Gr., dann Geschichte der Römer bis zu den Antoninen, nebst den darauf bezüglichen Abschnitten aus der alten Geographie, nach Schmidts Grundriß: Subconrector Dr. Ameis. — h) Mathematik: im Sommer: α) 2 St. Allgemeine Potenz- und Wurzelrechnung und Logarithmen, nach Hartrodt's Lehrbuch. β) 2 St. Geometrie: Ergänzungen für den 5—7. Abschnitt in Matthias Leitfaden, und dann den 8. Abschnitt: Prorector Limpert. — Im Winter: α) Arithmetik: 2 St. Logarithmen, bestimmte Gleichungen des ersten Grades mit Einer und mehrern Unbekannten, nach Hartrodt's Lehrbuch I, 8; II, 1—6. β) Geometrie: Repetiren der Lehre von der Congruenz, Gleichheit der Figuren und Anwendung auf zusammengesetztere Lehrsätze und Aufgaben: Subconrector Hartrodt. — i) Physik: 1 St. Metalle, Licht, Wärme, Electricität, Magnetismus, nach Kries II, 2. 6—9: Subconrector Hartrodt.

Tertia. Classen-Ordinarius: Subconrector Dr. Ameis.

a) Griechisch: 2 St. Homeri Odyss. XI. 467 — XII zu Ende; und mit der ersten Abtheilung Odyss. I—IV. 2 St. Xenoph. Anab. VII. 1 St. Grammatik, nach Rost: Subc. Dr. Ameis. — 1 St. Exercitien und Extemporalien nach Rost und Wüstemann: Subrector Dr. Mühlberg. — b) Lateinisch: 4 St. Jul. Caesar. de bell. Afric. und Privatlectüre einzelner Abschnitte im Justin. 4 St. Stilübungen in Exercitien und Extemporalien, prosodische Uebungen und Grammatik, nach Zumpt: Subconrector Dr. Ameis. — 2 St. Ovid. Metamorphos. Ausgewählte Stücke aus den vier ersten Büchern: Subrector Dr. Mühlberg. — c) Deutsch: 2 St. Aufsätze, Uebungen im mündlichen Vortrage, Dichtererklärung und Grammatik: Subconrector Dr. Ameis. — d) Französisch: 2 St. Lectüre in Les avantures de Telemaque, Grammatik nach Hirzels kleiner Sprachlehre, Exercitien. — e) Religionslehre: 2 St. 4. und 5. Abschnitt in Zerrenners Leitfaden; dann 1. und 2. Abschnitt: Diaconus Karmrodt. — f) Geschichte: 3 St. Von Karl d. Gr. bis zum westphälischen Frieden, nach Pölitz. Geographie von Afrika, Amerika und Polynesien, nach Volger: Conrector Dr. Schlickeisen. — g) Mathematik: α) Arithmetik 1 St. Rechnung mit reellen Wurzelgrößen in ganzen Exponenten; algebraische Gleichungen des 1. Grades mit Einer und mehrern Unbekannten, arithmetische und geometrische Proportionen und Progressionen, Theorie der Kettenbrüche. β) Geometrie 2 St. 5—7 Abschnitt aus Matthias Leitfaden: Prorector Limpert. h) Naturkunde: 2 St. das Pflanzenreich und Mineralreich, nach Stein; populäre Naturlehre, nach Nicolai: Prorector Limpert. — i) Zeichnen: 2 St. größere und ausgeführtere Arbeiten in Köpfen und Landschaften, Figuren und Thierzeichnungen, meist auf dem Reißbrete mit Bleistift, Kreide und Tusche; (an diesen Stunden nahmen auch einzelne Schüler der obern Classen Theil): Zeichenlehrer Dettmann.

Quarta. Classen-Ordinarius: Subrector Dr. Mühlberg.

a) Griechisch: 3 St. Lectüre in Jacobs Elementarbuche 1. Th., 1—2 Curs. 2 St. Grammatik, nach Rost. 1 St. Stilübung nach Rost und Wüstemann. 1. Theil: Collab. Recke. — b) Lateinisch: 3 St. Cornel. Nep. Conon — Timotheus. 2 St. Phaedr. Fabul. I. & Appendix Burm. und Prosodie nach Zumpt. 3 St. Exercitien und Extemporalien, meist nach Hottenrodt. 2 St. Grammatik, nach Zumpts Auszug: Subr. Dr. Mühlberg. c) Deutsch: 2 St. Grammatik, nach Heyse: Stilübungen, Extemporalien, um die Anwendung der orthographischen und grammatischen Regeln einzuüben. Declamation: Subrector Dr. Mühlberg. — d) Französisch: 2 St. Leseübungen und Vokabelkenntniß; Anfangsgründe der Grammatik und Uebersetzungsübungen aus dem Französischen und ins Französische; nach Hirzels kleiner Sprachlehre. — e) Religionslehre: 2 St. Erklärung der 5 Hauptstücke des Lutherischen Katechismus. Lectüre und Erklärung einzelner Abschnitte des N. T., vorzüglich der Parabeln: Diaconus Karmrodt. — f) Geschichte und Geographie: 2 St. Die Hauptbegebenheiten der alten, mittlern und neuern Geschichte, nach Pölitz, mit allgemeiner Uebersicht des Erdkörpers in mathematischer und physikalischer Hinsicht, dann Lage und Beschreibung der Länder und Oerter, welche Schauplätze der wichtigsten Begebenheiten waren, nach Selten: Prorector Limpert. — g) Mathematik: 3 St. α) Arithmetik: 1 St. Entwickelung der Grundbegriffe, Buchstabenrechnung in den vier Grundoperationen, Zerlegung der Producte in Factoren, Kettenbrüche, gemeinschaftliches Maaß, Potenzen und Wurzelgrößen, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel, arithmetische und geometrische Verhältnisse und Proportionen, numerische Gleichungen. β) Geometrie: 2 St. Vorbegriffe der wichtigsten Lehrsätze und Aufgaben aus dem 1—4. Abschnitte in Matthias Leitfaden: Prorector Limpert — h) Naturbeschreibung: 1 St. Die Amphibien, Fische, Insekten und Würmer, nach Stein: Prorector Limpert. i) Zeichnen: 2 St. Körperzeichnen, nach Peter Schmidt; schattirtes und ausgeführtes Zeichnen nach Vorlegeblättern: Zeichenlehrer Dettmann. — k) Schönschreiben: 1 St. nach Vorschriften von Weiß ꝛc.: Zeichenlehrer Dettmann. b) Gesang: 1 St. Choral- und Volksgesang: Musikdirector Thierfelder.

Quinta. Classen-Ordinarius: Subconrector Hartrodt.

a) Lateinisch: 4 St. Lectüre in Jakobs Elementarbuche 2. Theil, Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen, nach Augusts Vorübungen: Subconrector Hartrodt. — 2 St. Grammatik, nach Zumpts Auszug. 2 St. Lectüre in Jakobs Elementarbuche 1. Theil. 2 St. Stilübungen, nach Augusts Vorübungen: Collabor. Recke. — b) Deutsch: 3 St. Grammatik, nach Heyse; Uebungen in der Orthographie und im Stil: Subc. Hartrodt. — 1 St. Declamiren: Prorector Limpert. — c) Religionslehre: Biblische Geschichte des A. und N. Testamentes. Erklärung der 5 Hauptstücke des Lutherischen Katechismus: Diaconus Karmrodt. — d) Geschichte: 3 St. Die merkwürdigsten Begebenheiten der allgemeinen Geschichte, mehr biographisch, nach Volgers Leitfaden, bis zur französischen Revolution. Im Wintersemester besonders Deutschland und Preußen. — Geographie: Biographische und hydrographische Uebersicht der alten und neuen Geographie. Deutschland, Preußen, meist nach Selten: Subrector Dr. Mühlberg. — e) Rechnen: 4 St.

Die vier Species in ganzen und gebrochenen, unbenannten und benannten Zahlen: Subconrector Hartrodt, nach seinem Leitfaden. — f) Naturbeschreibung: 2 St. Die Säugethiere und Vögel, nach Stein: Prorector Limpert. — g) Zeichnen: 2 St. Körperzeichnen, nach Peter Schmidt, in Umrissen und schattirt, Zeichnen nach Vorlegeblättern: Zeichenlehrer Dettmann. — h) Schönschreiben: 1 St. nach Vorschriften, von Weiß ꝛc.: Zeichenlehrer Dettmann. — i) Gesang: 2 St. Choral- und Volksgesang: Musikdirector Thierfelder.

C) Die in den freien Aufsätzen bearbeiteten Themata.

I) Themata für die lateinischen Arbeiten:

Prima: 1) De versibus Gymnasii nostri januae olim inscriptis, qui hi fuerunt:

„Fausta dies Maji dedit huic fundamina tecto,
Qua repetivit humum Noa favente polo.
Haec domus est Christi domus; huc properate, pusilli,
Vos vocat et vobis astra patere docet."

2) Vita C. J. Caesaris comparata cum vita Hannibalis. — 3) Quibus potissimum rebus Alexander M., Macedonum rex, debuerit prosperum illum eventum belli contra Persas, Asiae dominos, audacissime suscepti. — 4) De causis et consiliis expeditt. sacrar. — 5) Num T. Manlius consul severitatem judicii de T. Manlio filio oratione sua (Liv. VII, 7.) satis probavisse videatur. — 6) Quomodo, quae apud Horatium (Od. III, 5.) et Ciceronem (de offic. III, 27.) de M. Attilio Regulo discrepant, inter se consociari possint. — 7) Cur C. Marius meliore sorte dignus fuisse videatur. — 8) Sensus totius cantus chorici (Sophocl. Antig. 935 — 974.) et singularum ejusdem partium e sententiis ab ipsa Antigona de sorte sua paulo ante propositis apte enucleandus.

Secunda: 1) De vita et fatis Oedipi. 2) De Socratis morte.

II) Themata für die deutschen Arbeiten:

Prima: 1) Lebenslauf. 2) Ueber die gemischten Empfindungen der Freude und des Schmerzes bei dem Gedanken, das letzte Stiftungsfest im alten Lokale zu feiern. 3) Der Character der dreifachen Ermahnung zum selbstständigen Streben der Jugend in folgenden Rückertschen Versen, wie er sich aus der Bedeutung der gewählten Bilder entwickeln läßt:

„Mein Kind, du bist schon lang der Mutter aus der Wiegen!
Die Flügel wuchsen dir, gebrauche sie zum Fliegen!
Der kommt nicht auf den Berg, der nicht hinauf gestiegen.
Greif an die Schwierigkeit, so wirst du sie besiegen."

4) „Des Beispiels Macht ist groß — im Guten, wie im Bösen." Was hat also der Jüngling zu thun, um den Beispielen blos einen wohlthätigen Einfluß auf sich zu gestatten. — 5) Ueber den Reiz und die Macht des Neuen (war nur bei Wenigen sattsam gelungen). — 6) Der scheinbare Widerspruch und der Grund der Wahrheit in den Worten (Tiedge's Urania, IV. 223 ꝛc.):

„Getheilte Freud' ist doppelt Freude,
Getheilter Schmerz ist halber Schmerz." —

7) Was ist zu erwägen, um die Frage zu entscheiden, ob Blindheit, oder Taubheit schlimmer sei. — 8) Die Bescheidenheit — eine vorzügliche Zierde der Jugend.

Secunda: 1) In wiefern kann man behaupten, daß jeder Mensch seines eigenen Wohls oder Weh's Schöpfer sei? — 2) Gefahren des Reichthums in einer Erzählung. — 3) Undank ist der Welt Lohn. — 4) Weise verhüllte die Gottheit den Menschen die Zukunft. — 5) In wiefern ist uns auch die Zukunft offenbar? — 6) Wie ehrt man das Andenken würdiger und verdienter Männer am besten? — 7) Rolands Tod. Tod Gustav Adolphs. Dichterische Versuche. — 8) Die Unbeständigkeit der irdischen Dinge ist für den Menschen wohlthätig. — 9) Einfluß der Reformation Luthers auf das Studium der altklassischen Literatur. — 10) Großer Einfluß des Bibelstudiums auf die Kultur der Menschheit. — 11) Die Zunge — das wohlthätigste und verderblichste Glied an dem Menschen (nach Aesop.). — 12) Homer als Lobredner der vergangenen Zeit.

Tertia: 1) Die Kraniche des Ibykus. Eine prosaische Erzählung nach Schiller. — 2) Welche Vortheile gewährt einem Lande die Begrenzung durch das Meer? — 3) Die Treue des Hundes. Nach einem vorgelesenen Stücke v. Houwalds frei bearbeitet. — 4) Italiens Gebirge und Flüsse. Eine geographische Beschreibung. — 5) Der Gedankengang in dem Schillerschen Gedichte: der Spaziergang. (Nur die kleinere Hälfte hatte befriedigend gearbeitet; für die übrigen war das Thema zu schwer gewesen.) — 6) Betrachtung des Herbstes im Vergleich zu den übrigen Jahreszeiten. — 7) Die Sicilianische Vesper. Eine geschichtliche Erzählung. — 8) Die Zerstörung von Troja. Eine Schilderung nach dem zweiten Buche von Virgil's Aeneide (in der Schillerschen Bearbeitung). — 9) Worin bestand meine Freude auf das Weihnachtsfest, und wie ist dieselbe in Erfüllung gegangen? In Form eines Briefes an einen Freund. — 10) Der Argonautenzug. Eine Erzählung nach Apollodor (in Jacobs Lesebuche). — 11) Ein selbstgewähltes Thema.

D) Lectionen des Nebenseminars.

Die Schüler des Nebenseminars nahmen, jeder in der Classe des Gymnasiums, der er angehörte, an dem sämmtlichen wissenschaftlichen und an dem sprachlichen Unterrichte im Deutschen und Französischen in 16 Stunden Theil. Statt der übrigen 16 Stunden des lateinischen und griechischen Sprachunterrichtes, von welchem sie dispensirt sind, genossen sie in 12 Stunden Seminar-Unterricht, nämlich:

2	Stunden	Bibelkunde	bei dem Pastor Barlösius.
5	=	Allgemeine Methodik	
2	=	Katechetik	
2	=	Generalbaß	bei dem Musikdirector Thierfelder.
2	=	Orgelspiel	
2	=	Singübungen	

Im Wintersemester erhielten sie hierzu wöchentlich noch 2 Stunden Unterricht bei dem Prorector Limpert, nämlich 1 Stunde im praktischen Rechnen, und 1 Stunde Formenlehre.

Im Sommersemester bildeten 14 Schüler das Nebenseminar, 2 Primaner, 3 Secundaner, und 9 Tertianer. Nach Abgang der beiden sub IV. c) angegebenen blieben im Wintersemester 12, nämlich 1 Primaner, 2 Secundaner und 9 Tertianer.

E) Gymnastische Uebungen.

Die gymnastischen Uebungen wurden im vorigen Sommer vom Mai bis Ende Septbr. mit glücklicherm Erfolge, als im vorigen Jahre, unter Aufsicht des Directors und unter specieller Leitung des Primaners und Seminaristen Feigenspan angestellt, der nach einer durch den Director vermittelten Anleitung von kundigen Männern in einem geordneten Lehrgange von den leichtern Uebungen zu den schwerern vorschritt, und von denjenigen Mitschülern, die er zu Vorturnern gebildet hatte, meist gut unterstützt wurde. Durch den kleinen Beitrag von 5 Sgr. von den meisten der an den Uebungen theilnehmenden Mitschüler erhielt er eine Remuneration von 17 Thlr. 10 Sgr. — Irgend ein nachtheiliger Einfluß auf Fleiß oder Sitten ist nicht bemerkt worden; im Gegentheil scheint sowohl der Gesundheitszustand, als auch der gesellige Umgang untereinander besser gefördert worden zu sein. Eben so wenig ist irgend eine körperliche Beschädigung vorgekommen, da alle zu gefahrvollen Uebungen unterlassen wurden.

III. Verordnungen und Erlasse der vorgesetzten Behörden.

A) Von E. Hohen Ober-Präsidium:

1) Cirkular-Verfügung über das Schuldenmachen der Beamten. d. d. 9. November 1841.

B) Von E. Hochlöblichen Provinzial-Schul-Kollegium.

1) Aufgabe zum Vorschlag eines zweckmäßigen Lehrbuchs für den evangelischen Religionsunterricht. d. d. 28. April 1841.

2) Die Geschenke E. Hohen Ministeriums der Geistlichen rc. Angel. an Büchern, Kupferwerken und dergl. sollen künftig blos mittelst einer Registratur-Notiz an die betreffenden Anstalten geschickt werden, und eben so die Inventarisations-Atteste bloß mittelst Couverts ohne Begleitungsbericht an die Registratur. d. d. 4. Juni 1841.

3) Cirkular-Verfügung über die nöthigen Angaben auf dem Titel der Programme und Erinnerung an die den 8. September 1824 erlassene Verfügung über die Abfassung der Schulnachrichten. d. d. 27. Juli 1841.

4) Um eine lebendige und regelmäßige Theilnahme der Schüler an den Unterrichtsgegenständen immer mehr zu wecken, auch der tumultuarischen Vorbereitung zu der Abiturienten-Prüfung zu wehren und die Schüler zu der Ueberzeugung zu bringen, daß es zum Bestehen dieser Prüfung

nur eines regelmäßigen Fleißes bedarf, hat E. Königl. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten von jetzt an bei den Abiturienten-Prüfungen als zusätzliche Bestimmung zum Reglement folgendes Verfahren verordnet:

a) Mit den schriftlichen Prüfungs-Arbeiten und dem Protokolle über sie sind dem Königl. Commissarius sämmtliche in Prima von den Abiturienten angefertigten schriftlichen Arbeiten und die Censuren, die sie bei der Versetzung aus Secunda und als Primaner erhalten haben, vorzulegen.

b) Denjenigen Abiturienten, welche nach dem durch Censuren und Classen-Leistungen belegten Zeugnisse ihrer Lehrer mit den nöthigen Vorkenntnissen in Prima eingetreten sind, und während ihres Aufenthaltes in derselben in allen Lehrgegenständen einen regelmäßigen Fleiß bethätigt haben, kann der Königl. Commissarius, wenn ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten genügend ausgefallen sind, auf den einstimmigen Antrag der übrigen Mitglieder der Prüfungs-Commission und auf Grund der Bestimmung im § 24 des Reglements vom 4. Juni 1834 die mündliche Prüfung in den Fächern erlassen, in welchen sie während ihres Aufenthaltes in Prima stets vollständig befriedigt haben.

c) Die etwaige Dispensation ist bei den betreffenden Gegenständen im Zeugnisse der Reife ausdrücklich zu bemerken, der Grad der in ihnen erlangten Kenntnisse aber gleichwohl genau und vollständig zu bezeichnen. d. d. 30. August 1841.

5) Aufgabe eines Berichtes über die Einrichtung der gymnastischen Uebungen. d. d. 27. October 1841.

6) Cirkular-Verfügung über die Bedingungen der Uebernahme von Nebenämtern bei Gymnasiallehrern. d. d. 25. November 1841.

7) Verfügung, daß die Vacat-Anzeige der Ordenserledigungen unterbleiben dürfe, und die Berichterstattung nur bei wirklichen Erledigungsfällen erforderlich sei. d. d. 30. November 1841.

8) Anordnung zur Bezeichnung der von der Mehrzahl der Schüler nicht zur Zufriedenheit bearbeiteten Themata. d. d. 29. December 1841.

9) Mittheilung der Hohen Ministerial-Verfügung d. d. 21. December 1841, daß für die Candidaten der Theologie bei einer Prüfung pro facultate docendi Behufs der Uebernahme eines höhern Schulamts, wenn sie in der theologischen Prüfung bereits ein vorzügliches Zeugniß über ihre Kenntnisse in der Religionslehre und hebräischen Sprache erhalten haben, eine die Kenntnisse in diesen Gegenständen erforschende Prüfung nicht erforderlich sei, sondern durch ein angemessenes Colloquium und durch Probelectionen allein die dem Candidaten beiwohnende Lehrgabe und Methode näher zu ermitteln sei, um die facultas docendi auf die unteren und mittleren Klassen zu beschränken, oder auch auf die obern Klassen auszudehnen. d. d. Magdeburg, den 18. Januar 1842.

10) In Bezug auf den Programmentausch sind nach der Verfügung vom 17. Mai 1841 künftig 10 Exemplare mehr, nach der Verfügung vom 26. Januar 1842 noch 5 Exemplare mehr, jetzt im Ganzen 230 Exemplare (bei naturwissenschaftlichem Inhalte 232) einzusenden.

11) Rescript auf den Bericht über das Neben-Seminar. d. d. 26. Januar 1842.

12) Empfohlen wurde:

a) Die vom Gymnasiallehrer Dr. Ferdinand Schultz in Arnsberg herausgegebene „Lateinische Synonymik, zunächst für die obern Classen der Gymnasien bearbeitet. Arnsberg, bei Ritter. 1841." — d. d. 4. Januar 1841.

b) Die akustischen Apparate zum physikalischen Unterrichte, wie sie von dem Orgelbauer und Instrumentenmacher Ferdinand Lange in Berlin (Auguststraße Nr. 57) angefertigt werden. d. d. 10. Januar 1842.

c) Die von dem Conrector und Professor Hiecke am Dom-Gymnasio zu Merseburg herausgegebene Schrift: „Der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien. Leipzig, bei Eisenach. 1842."— d. d. 27. Januar 1842.

Außerdem noch Rescripte über den Lectionsplan des Sommer- und Wintersemesters, 1 über den Jahresbericht pro 1840, 2 über die Besetzung der französischen Lehrerstelle, 2 über Wittwenkassen-Angelegenheiten, 2 über die Abiturienten-Prüfungstermine, 2 über Directorialsachen.

C) Von E. Wohllöblichen Magistrate als Patron der Anstalt:

Im Ganzen 45 Zufertigungen. Von diesen bezogen sich 5 auf das Lehrerpersonal mit Aufgabe von 4 Berichten, 2 auf Disciplinarfälle zur Berichterstattung, 4 auf die Bibliothek zu 3 Berichterstattungen, 2 auf Schulfeierlichkeiten, 1 auf Programmendruck, 8 auf Baulichkeiten zu 4 Berichterstattungen, 3 auf Schulgelderlasse zu Bericht, 2 auf das Singchor zu Bericht, 7 auf Stiftungen zu einer Berichterstattung, 4 auf die Turnübungen und Salarirung des Haupt-Vorturners zu Berichterstattungen, 2 auf das Vorbereitungs-Institut zu Bericht, 5 auf allgemeine Directorial-Angelegenheiten zu mehrern Berichten. — Außer den monatlichen Schul-Aufsichts-Conferenzen des Schul-Curatoriums mit dem Lehrercollegium und den regelmäßigen Conferenzen des Lehrercollegiums fanden von Zeit zu Zeit besondere Conferenzen zu Berathungen und Besichtigungen in Bauangelegenheiten des neuen Schulhauses, namentlich der Classen-Utensilien, und überdieß 3 außerordentliche in Schulangelegenheiten Statt.

IV. Statistische Uebersicht des Gymnasiums von Ostern 1841 bis Ostern 1842.

1) Zahl der Schüler.

Das Gymnasium zählt gegenwärtig 122 Schüler, von denen 12 in Prima, 13 in Secunda, 20 in Tertia, 36 in Quarta, 41 in Quinta sitzen.

2) Aufgenommen wurden 28, nämlich:

Für Prima 1: Ernst Friedrich Beneke, aus Uslar.

Für Secunda 1: August Schulze, aus Erfurt.

Für Quinta: a) Einheimische 19: Wilh. Madlung. — August Lorentz. — Wilh. Klauer. — Julius Wilhelm Fleck. — Christian Lutteroth. — Karl Wilhelm Theodor Reinhardt. — Carl Heinze. — Eduard Friedrich Heinrich Bernigau. — Friedrich Christian Theodor Vorhauer. — Ernst Siegismund Döring. — Johann Gottfried Beyreiß. — Herrmann Gottfried Stange. — Christoph August Gerau. — Gottfried Ferdinand Scheele. — Joh. Christoph Wannewetsch. — Adolph Schmidt. — Wilhelm Friedrich Schulz. — Eduard Adolph Sorhagen. — Friedrich Wilhelm Oskar Reinhardt. —

b) Auswärtige 7: Georg Christoph Höch, aus Großgrabe. — Gustav Louis Adolph Landmann, aus Großengottern. — Gustav Adolph von Schierbrandt, aus Kirchheilingen. — Adalbert Wilhelm Karl Herrmann Hund, aus Rüdigershagen. — Reinhold Dopleb, aus Thamsbrück. — Ernst Anton Haun, aus Langensalza. — August Rudolph Sommer, aus Seebach.

3) Abgegangen sind 35:

a) Aus Prima nach bestandener Abiturienten-Prüfung auf die Universität 3:

Zu Michaelis 1841:

Heinrich Wilhelm Eduard Eisermann, aus Oppershausen, geb. den 6. August 1820, evangelischer Confession; ist 8 Jahr auf dem Gymnasium und 2 ½ Jahr in Prima gewesen, und ging mit dem Zeugnisse der Reife nach Greifswalde, um Medicin zu studiren.

Eduard Haun, aus Merseburg, geb. den 17. Mai 1823, evangel. Confession; ist 10 Jahr auf der Schule gewesen, nämlich 6 ½ Jahr auf dem Dom-Gymnasium zu Merseburg, 3 ½ Jahr auf dem hiesigen, und hiervon 2 ½ Jahr in Prima; er ging mit dem Zeugnisse der Reife nach Berlin, um Medicin zu studiren.

Georg Levin, aus Sondershausen, geb. den 3. April 1820, jüdischer Religion; er ist 7 ½ Jahr auf Schulen gewesen, nämlich 5 ½ Jahr auf dem Dom-Gymnasium zu Magdeburg, und nach halbjährigem Privatunterrichte 2 Jahr hier in Prima: er ging mit dem Zeugnisse der Nicht-Reife nach Halle, um Philosophie zu studiren. (In der Maturitätsprüfung am 2. März d. J. hat er sich nachträglich das Zeugniß der Reife erworben, und wird nun das Facultätsfach der Medicin zu seinem Studium machen).

b) Auf eine andere Schule 6:

Aus Prima 2: Ernst Friedrich Beneke, aus Uslar (erhielt den Rath abzugehen). — Ferdinand Gustav Kästner, aus Zörbig. —

Aus Secunda 3: August Madlung von hier. — Franz Helwig, aus Heiligenstadt. — Hugo Günther Plato, von hier. —

Aus Quinta 1: Louis Albert Ernst Gereke, von hier. —

c) Zu einem andern Berufe 26:

Aus Prima 4: Carl Friedrich Julius Stiege, aus Langensalza. — Gustav Wallbaum, aus Aschersleben. — Friedrich Christian Feigenspan, von hier, Seminarist. — Karl Wilhelm Friedrich Knoll, aus Seebach.

Aus Secunda 1: Georg Christoph Engelhardt, von hier, Seminarist.

Aus Tertia 8: Joh. Christoph Herrmann Raßloff, aus Seebach. — Heinrich Adolph Marschall, aus Altengottern. — Ernst Gottfr. Henneberg, von hier. — Eduard Brehme, vom weißen Hause. — Emil Eggert, aus Oesterkörner. — Georg August Tromm, von hier. — Carl Friedrich Trostdorf, aus Großburschla. — Christian August Otto Engeling, aus Kirchheilingen. —

Aus Quarta 10: Bernhard Ferdinand Vorhauer, von hier. — Joh. Georg Laspe, von hier. — Rudolph Wenk, aus Heroldishausen. — Gustav Wilhelm Rathgeber, von hier. — Wilhelm Sasse, aus Harta. — Carl Gottfried Gunkel, von hier. — Christian Wilhelm Kleeberg, von hier. — Moritz Georg Friedrich Wilhelm Heinrichshofen, von hier. — Carl Thiede, aus Naumburg. — Adolph Wilhelm Schäfer, aus Großtöpfer. —

Aus Quinta 3: Herrmann Christoph Eisenhardt, von hier. — Adolph Schmidt, von hier. — Wilhelm Friedrich Sachse, aus Felchta.

4) Vermehrung des Lehrapparats.

Als Geschenke für die Bibliothek, für welche wir hiermit unsern Dank abstatten, sind eingegangen:

1) Von E. Hohen Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Spruners historisch-geographischer Atlas. 4te Lieferung. d. d. Berlin, den 26. October 1841.

2) Von E. Hochlöblichen Provinzial-Schul-Kollegium:

a) Hellmuths Naturlehre, neu bearbeitet von Fischer, Seminar-Lehrer zu Neuzelle. (Für das Seminar). d. d. Magdeburg, den 29. Juni 1841.

b) Nees ab Esenbeck genera plantarum Florae Germanicae. Fascicul. XXImus. d. d. 30. October 1841.

c) Uhlemanns Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Hebräische. 1. und 2. Cursus. d. d. 15. November 1841.

d) Hemisphären-Wandcharte von Kortmann. d. d. 10. Februar 1842.

e) Elementa logices Aristotel., in usum schol. ed. Dr. Trendelenburg. Ed. II. Berol. 1842. d. d. 14. Februar 1842.

3) Von E. Wohllöblichen Magistrate allhier:

a) Mühlhäuser Schul-Chronik, oder Mittheilungen zur Geschichte der Mühlhäuser Stadtschulen, dargeboten bei Gelegenheit der feierlichen Einweihung des neuen Gymnasial- und Bürger-Schulgebäudes am 15. October 1841, von Christian Wilhelm Hübner, Stiftskassen-Controleur. Mühlhausen, gedruckt bei Rode. 1841.

b) Einweihung des neuen Schulhauses für das Gymnasium und die Knaben-Bürgerschule zu Mühlhausen am 15. October 1841, nebst Baugeschichte und Schulverfassung. Mühlhausen, gedruckt bei Röbling. 1841. *)

4) Von dem Herrn Buchhändler G. Barnewitz in Friedland: Lateinisches Elementarbuch von Dr. H. Schmidt. 2 Theile. 1841. d. d. 1. Juli 1841.

5) Von der Verlagsbuchhandlung Trautwein & Comp. in Berlin. d. d. Sept. 1841:
a) Auguſts lateinisches Uebungsbuch. b) Schmidts Uebersicht der Weltgeschichte.

Außerdem erhielt das Gymnasium:
a) die Kataloge der auf der Universität zu Halle für das Sommerhalbjahr 1841 und Winterhalbjahr $18^{41}/_{42}$ angekündigten Vorlesungen. b) in 9 einzelnen Sendungen 142 Programme.

Die Schulbibliothek bestritt von ihrer Einnahme von circa 100 Thlr. theils den Ankauf folgender neuen Werke: Gesenii Lexicon man. hebr. et chald. Osianders Lehrbuch des christ-Religionsunterrichts. Petri Lehrbuch der Religion. Werners Gymnastik für Volksschulen. Hiecke: der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien; — theils die Fortsetzungen folgender Werke: Encyclopädie von Ersch und Gruber. 3 Bände. Graffs althochdeutscher Sprachschatz, 2 Lieferungen. Gehlers physikalisches Wörterbuch. 10, 1. Götzinger deutsche Sprache und Literatur. 2, 1. Wolffs Encyclopädie der deutschen National-Literatur. 10. Lieferung. — Die Bibliothek gewann hierdurch, wie durch einige Geschenke abgehender Schüler, einen Zuwachs von 14 Werken in 24 Bänden.

Für den mathematisch-physikalischen Apparat ist nun Hoffnung vorhanden, im nächsten Jahre Einiges von dem anschaffen zu können, zu dessen Erwerbung bisher eine größere Summe angesammelt wurde.

Die Schüler-Lesebibliothek hatte aus den Beiträgen der Schüler eine Einnahme von c. 25 Thlr., wofür sie folgende Werke kaufte: Dörings thüringische Chronik. Shakespeare's Werke. Band 5 und 6. Böttigers Weltgeschichte in Biographien. Lieferung 9 bis 12. Das Nibelungenlied, übersetzt von Wallheim. Vogels Geschichte der denkwürdigsten Erfindungen. Lieferung 1—4. Hartmanns Schöpfungswunder der Unterwelt. 2 Bände. Mignets Geschichte der franz. Revolution. Grimm's Haus- und Kindermährchen. 2 Bände. Chr. v. Schmids Schriften. 3 Bände. Klio, Unterhaltungen aus der mittlern Geschichte. Wagners poetische Geschichte der Deutschen, — so daß diese Bibliothek sich um 17 Bände vermehrte.

Der historische Leseverein für das Gymnasium, welcher von dem Subrector Dr. Mühlberg geleitet wird, hat von seiner Einnahme an 33 Thlr., theils Fortsetzungen, theils folgende neue Werke angekauft: Personalien, von Fr. Jacobs, 1840. Memorabilien, von Immermann. 1840.

*) Für Auswärtige bemerke ich, daß beide obige Schriftchen, a) IX. und 70 S. in kl. 8. für 5 Sgr. b) II. und 106 S. mit lithographirter Zeichnung des neuen Schulhauses in gr. 8. für 7 Sgr. durch die hiesigen Buchhandlungen von Friedr. Heinrichshofen und von G. Danner bezogen werden können.

Jesuiten, von Ellendorff. 1840. Friedrich Wilhelm III., von Hippel. Irland, von Beaumont. 2 Theile. — Es ist uns erfreulich, daß der Abgang älterer Mitglieder, der zu Zeiten durch den Wegzug von hier entsteht, immer wieder durch den Hinzutritt neuer Mitglieder ersetzt wird, die dieser nützlichen Einrichtung gern ihre Beiträge zufließen lassen, und sich der anziehenden Lectüre gerade solcher Schriften freuen, zu denen sich doch außerdem die Gelegenheit vielleicht nicht so bequem dargeboten hätte. Ihnen daher, so wie insbesondere den ältern Mitgliedern, die dem Institute schon so lange treu geblieben sind, stattet die Anstalt auch dießmal gern ihren aufrichtigen Dank ab, und wird sich bemühen, das Interesse dafür immer mehr zu beleben.

5) Geschenke, Stiftungen und Legate.

Die Zinsen des von dem Candidaten Carl Etzel im Jahre 1806 gestifteten Legates von 400 Thlr. im Betrage von jährlich 20 Thlr. sind nach dem am 30. Juli vorigen Jahres erfolgten Absterben der Lehrer-Wittwe Weber, die jene bisher zum größten Theil bezog, der testamentarischen Bestimmung zu Folge von 1842 an ganz auf die drei ersten Lehrer des Gymnasiums zu gleichen Theilen gekommen.

Die Zinsen des von dem Pastor zu Eigenrieden, Johann Gottfried Thon, im Jahre 1749 gestifteten Legates erhielt in der gewöhnlichen Weise nach testamentarischer Bestimmung „das Collegium scholasticum zu dem Gastmahle am Brunnenfeste."

An Prämien des Fleißes und guten Betragens wurden im Oster-Examen 1840 an 3 Schüler aus jeder Classe (in Quarta an 4 Schüler) im Ganzen 16 nützliche Bücher in dem Gesammtwerthe von circa 20 Thlr. vertheilt.

An bedürftige und würdige Schüler aus jeder der 5 Classen wurden die Legate a) der Schuh- und Beidergewandsgelder, b) der Stephan-Griesbach-Helmsdorfschen-, und c) der v. Hansteinschen Stiftung in der auf das Gymnasium kommenden Summe, nämlich von dem Gesammt-Betrage aller Legate zu 146 Thlr. ꝛc. in circa Einem Drittheile, an den festgesetzten Tagen auf stiftungsmäßige Weise vertheilt.

V. Ueber die Schulprüfungen.

Zu Michael 1841 wurden die Classen nur vor dem Schul-Curatorium und Lehrercollegium geprüft, nachdem vorher die Abiturienten feierlich waren entlassen worden, wie pag. 11 berichtet ist.

Die Anordnung der öffentlichen Prüfung zu Ostern d. J. im neuen Festsaale ist außer der Eröffnung und Beschließung mit Gesang folgende:

1) Im Gymnasium, Montags, den 21. März, Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr:

Prima: Religionslehre (mit Secunda comb.): Superintendent Dr. Schollmeyer. — Cicero de oratore: Director Dr. Haun. — Französisch: Privatlehrer Neubauer.

Secunda: Herodot: Conrector Dr. Schlickeisen. — Mathematik: Subconrector Hartrodt. — Geschichte: Subconrector Dr. Ameis.

Tertia: Hom. Odyss.: Subconrector Dr. Ameis. — Mathematik: Prorector Limpert. — Französisch: Privatlehrer Neubauer.

Quarta: Cornel. Nep.: Subrector Dr. Mühlberg. — Geschichte und Geographie: Pror. Limpert. — Griechisch: Collaborator Recke.

Quinta: Rechnen: Subconrector Hartrodt. — Lateinisch: Collaborator Recke. — Beide letztere Classen: Gesang, Musikdirector Thierfelder.

2) Im Nebenseminar, Mittwochs, den 23. März von früh 8—10 Uhr: Bibelerklärung und Methodik: Pastor Barlösius. — Rechnen: Prorector Limpert. — Katechisationsversuche der Seminarschüler. — Vorher von 7—8 Uhr im alten Locale: Generalbaß und Orgelspiel: Musikdirector Thierfelder.

Zwischen den einzelnen Lectionen werden mehrere Schüler zum Declamiren aufgerufen werden. Die Ausarbeitungen und Scripta in den verschiedenen Sprachen, so wie die Zeichen- und Schreibebücher werden von allen Classen vorliegen.

Die Vertheilung der Prämienbücher, der Censuren, so wie die Versetzung der Schüler findet Mittwochs, den 23. März früh 10 Uhr nur vor dem Schulcuratario und Lehrercollegio Statt.

Zu jenen Prüfungen am 21. und 23. März werden hiermit ganz ergebenst eingeladen: Der verehrliche Patron, die Schulcommission, die Königlichen Militär- und Civil-, so wie die städtischen Behörden, die Herren Stadtverordneten, die Herren Geistlichen und Lehrer der Stadt und der Vorstädte, die Eltern unserer Zöglinge, und alle Gönner und Freunde des Schulwesens.

Die Hauptprüfung zur Aufnahme neuer Schüler findet Mittwochs, den 23. März Nachm. 1 Uhr im Classenzimmer von Quinta Statt.

Das neue Schuljahr beginnt Montags den 4. April.

Mühlhausen, den 12. März 1842. Dr. Haun, Director.

Uebersicht

der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums zu Mühlhausen im Schuljahre Ostern 1841 bis 1842.

I. Lehrer.

Director Dr. Haun.
Prorector Limpert.
Conr. Dr. Schlickeisen.
Subr. Dr. Mühlberg.
Subconr. I Hartrodt.
Subconr. II Dr. Ameis.
Collaborator Recke.
Diaconus Karmrodt.
Privatlehrer Neubauer.
Schreib- und Zeichenlehrer Dettmann.
Musikdir. Thierfelder.

Pastor Barlösius, Hauptlehrer am Neben-Seminar.

II. Allgemeiner Lehrplan.

Unterrichts-Gegenstände.	Stundenzahl. I	II	III	IV	V	Sma.
a) Sprachen:						
Hebräisch . . .	2	2	—	—	—	4
Griechisch . . .	6	6	6	6	—	24
Lateinisch . . .	8	10	10	10	10	48
Deutsch . . .	2	2	2	2	4	12
Französisch . .	2	2	2	2	—	8
b) Wissenschaften:						
Religionslehre .	2	2	2	2	2	10
Philos. Propädeutik	1	—	—	—	—	1
Gesch. u. Geograph.	2	3	3	2	3	13
Mathematik . .	4	4	3	3	—	14
Rechnen . . .	—	—	—	—	4	4
Physik . . .	2	1	—	—	—	3
Naturbeschreibung	—	—	2	1	2	5
Gesch. d. Nation. Lit.	1	—	—	—	—	1
c) Fertigkeiten:						
Schönschreiben .	—	—	—	1	3	4
Zeichnen . . .	—	—	2	2	2	6
Singen . . .	—	—	—	1	2	3
Summa	32	32	32	32	32	160

III. a) Verhältnisse der Schüler.

In Classe	waren zu Ostern 1841	entlassen durch Abgang	entlassen durch Versetzung	Summa	aufgenommen durch Reception	aufgenommen durch Versetzung	Summa	sind jetzt zu Ostern 1842
I	11	9	—	9	1	9	10	12
II	19	4	9	13	1	6	7	13
III	13	8	6	14	—	21	21	20
IV	42	10	21	31	—	25	25	36
V	44	4	25	29	26	—	26	41
Sma.	129	35			28			122

III. b) Verhältnisse der Abiturienten.

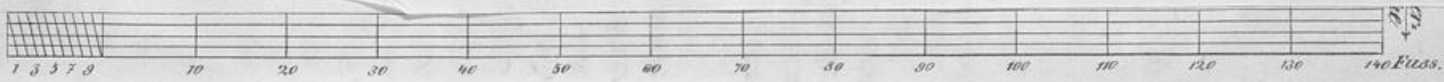
sind entlassen	Zahl	studiren wo?	Zahl	studiren was?	Zahl
zu Ostern 1841	—		—		—
zu Michael 1841	3	in Berlin	1	Medicin	2
		in Greifswalde	1		
		in Halle	1	Philosophie	1
Summa	3		3		3

Bemerkung zu der nebenstehenden Zeichnung.

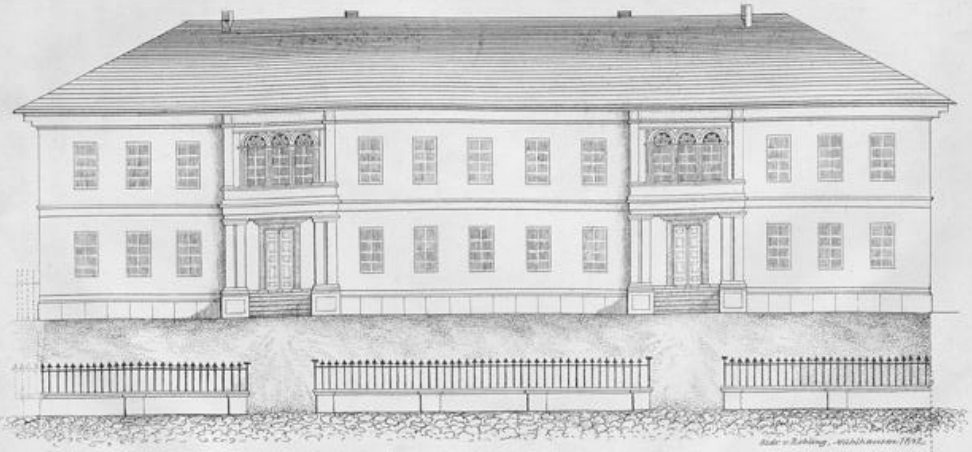
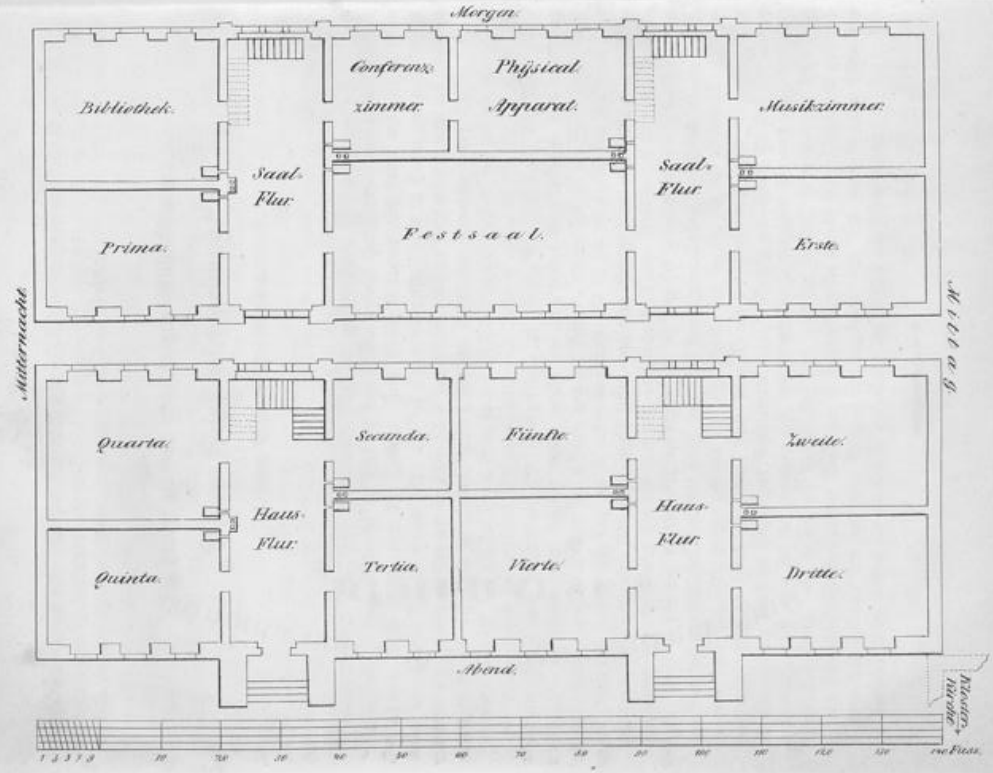
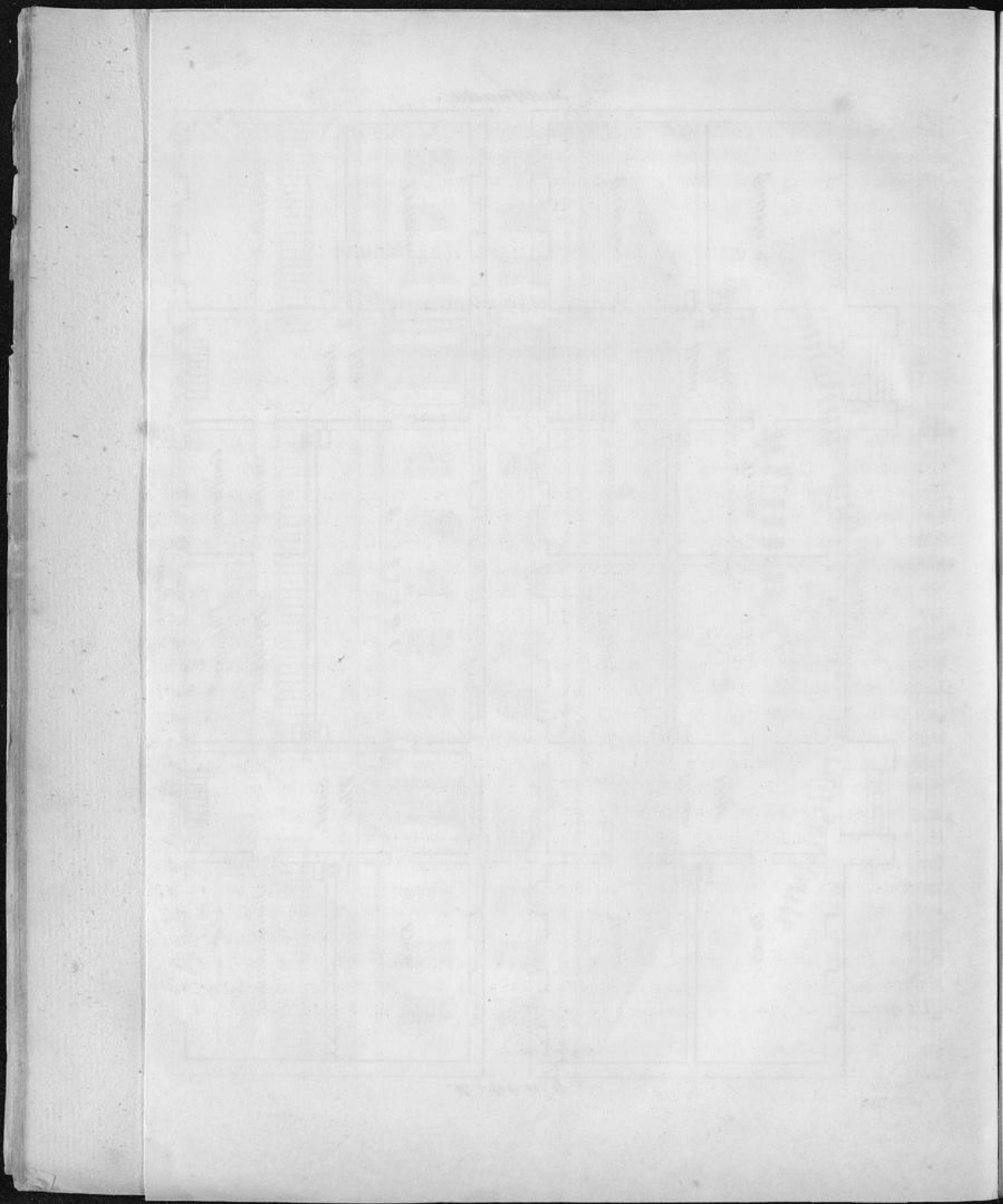
Auch wenn die von der Zeichnung des Schulhauses auf dessen rechter Seite herunterweisende Linie es nicht besonders andeutete, würde es doch Jedem leicht bemerklich werden, daß in der Façade das Haus hier um so viel kürzer erscheint, als auf dem Grundrisse die Dicke der Mauer auf der rechten Giebelseite beträgt. Wäre dieser Theil in der Façade mit hingezeichnet, so würde nicht bloß die Symmetrie des Anblickes auf der Zeichnung verletzt worden sein, sondern es würde dieß auch der Ansicht vom Gebäude in der Wirklichkeit entgegen sein. Denn diese Kante der Giebelmauer ist in der That nicht zu sehen, da sie durch die davorstehende Klosterkirche verdeckt wird, hinter deren östlichen Giebel das Haus so viel weiter nach Mittag zu sich hinzieht. Man baute aber, da dieß eben ohne äußere Verunstaltung der Vorderseite geschehen konnte, so viel weiter hinter die Kirche, weil sich dadurch für die dort liegenden Zimmer dieser so wünschenswerthe Raum sehr leicht gewinnen ließ.

Den leeren Raum von der mit der Grundlinie des Hauses fortlaufenden Linie an bis zu dem Steinpflaster der Brückenstraße nimmt demnach die Klosterkirche ein, wie es auch an der rechten Ecke des Grundrisses des Erdgeschosses angedeutet ist. Da diese Kirche jetzt nicht mehr für den öffentlichen Gottesdienst benutzt wird, so würde sie sich, wenn Bedürfniß eintreten sollte, leicht noch zu verschiedenen Schulzwecken einrichten lassen.

Auf der linken Seite des Schulhauses deutet die bloß punktirt angegebene Zeichnung an, daß diese Stackete bis zu den nahe liegenden bürgerlichen Wohnungen fortlaufen.


1 3 5 7 9
10
20
30
40
50
60
70
80
90
100
110
120
130
140 Ellss.

Gymnasium und Knaben-Bürgerschule
zu
MÜHLHAUSEN
erbaut in den Jahren 1839 bis 1841.



Eingeweihet den 15. October 1841.